



Stellungnahme der Grünliberalen Partei Adliswil und Kilchberg zum Entwicklungsleitbild Lätten

Die glp der beiden Gemeinden Adliswil und Kilchberg dankt der Stadt Adliswil für die Möglichkeit, ihre Anliegen bezüglich dem am 31.3.20 veröffentlichten Entwicklungsleitbild Lätten unterbreiten zu dürfen und bittet die Stadt, die folgenden Überlegungen zur Lärm- und Verkehrssituation sowie zur Naherholung bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

1. Lärmsituation

Die bestehenden Wohnquartiere beim Lätten sind durch die Autobahn stark lärmbelastet. Das im Rahmen der Machbarkeitsstudie erstellte Lärmgutachten der Stadt Adliswil kommt zum Schluss, dass weder eine 6 Meter hohe Lärmschutzwand auf dem Autobahnwall noch ein ca. 450 langer und 18 Meter hoher Gewerbebau entlang der Autobahn zu einer Verbesserung des Verkehrslärms für die bestehen Wohnquartiere führen würde, da deren Auswirkung sich auf den Bereich nahe der Lärmschutzmassnahme beschränkt.

Das vorgelegte Entwicklungsleitbild sieht unter anderem eine industrielle Nutzung vor, welche weiteren stark störenden Lärm verursacht. Damit würde die bereits heute belastende Lärmsituation zusätzlich verschärft und die Chance verpasst, die umliegenden Wohnquartiere zu entlasten.

Die Auswirkungen bezüglich Lärmemissionen der geplanten industriellen und gewerblichen Nutzung wurden bislang nicht genauer aufgezeigt. Wir bitten die Stadt Adliswil, diese Auswirkungen näher zu untersuchen.

2. Verkehrssituation

Gemäss Aussagen der Stadt Adliswil sollen im Lätten 650 bis 1000 neue Arbeitsplätze angesiedelt werden und rund 600 neue Bewohner Platz finden. Das Entwicklungsleitbild sieht vor, den Verkehr vom Autobahnanschluss über die Zürich-/Albisstrasse und den Zwängiweg ins neue Gebiet zu führen.

Die Autobahnausfahrt ist bereits heute oft überlastet, was in Spitzenzeiten zu Stau auf der Zürich-/Albisstrasse führt. Die geplante Entwicklung des Lätten verschlimmert die bereits kritische Verkehrssituation rund um den Autobahnanschluss. Betroffen wären nicht nur die Hauptverkehrsachsen, sondern auch die umliegenden Quartierstrassen, die heute schon unter dem hohen Verkehrsaufkommen leiden.

Auf die Auswirkungen der geplanten Entwicklung auf die Verkehrssituation wird im Leitbild nicht näher eingegangen. Wir bitten die Stadt Adliswil diesen Aspekt näher zu untersuchen.

3. Schutz des überregionalen Naherholungsgebietes

Das überregionale Naherholungsgebiet Stockengut ist eine der letzten grösseren Grünflächen zwischen den Gemeinden Kilchberg und Adliswil. Durch die geplante Überbauung wird diese Fläche um ca. 1/3 verkleinert.

Die freiräumliche Einbindung wird als wichtiges Thema der Planung dargestellt (Landschaftsraum, Vernetzung, Ökologie, Trittsteine, Velo- und Spazierwege etc.). Aus den Unterlagen ist nicht klar, wie der bestehende schmale Erdwall zwischen der Autobahn und der geplanten Schwerindustrie die ökologischen Längsvernetzung sicherstellen soll. Der Frei- und Naturraum Stockengut wird durch die geplante Überbauung vom Entlisberg vollständig getrennt und isoliert. Eine qualitätsvolle Vernetzung sowie eine ökologische Aufwertung finden nicht statt.

Der Bau eines neuen Industriequartiers in unmittelbarer Nähe von bestehenden Wohngebieten ist nicht zeitgemäss und entspricht unseres Erachtens nicht einer weitsichtigen Planung. Eine industrielle Nutzung des Lätten vermindert die Qualität des angrenzenden Erholungsgebietes und reduziert die Wohnqualität der bestehenden und geplanten Wohnungen.

Die geplante Entlastung und sinnvolle Aufwertung des Sood-Quartiers sollte nicht zu Lasten des Lätten geschehen. Die Stadt Adliswil sollte gemeinsam mit den bestehenden Industrie- und Gewerbeunternehmen Alternativstandorte auch ausserhalb von Adliswil prüfen, anstelle die Neuerrichtung in einem einzigen Standort. So können bestehende Industriebrachen reaktiviert oder Standorte erweitert als auch Synergien geschaffen werden.

Nur aus dem Sachzwang, den Sood von der Industrie zu entlasten, dabei den Lätten abzuwerten und gleichzeitig eine der letzten Landreserven in der Region zu opfern, ist keine zukunftsorientierte Politik im Sinne des Gemeinwohls.

Deshalb bittet die glp Adliswil und Kilchberg die Stadt Adliswil, alternative Industriestandorte in- und ausserhalb von Adliswil zu prüfen, inklusiver der Verteilung der bestehenden Industrie auf verschiedene geeignetere Standorte in der Region.

Eingereicht am 22.07.2020.



Adliswil

Gabriel Mäder
gabriel@natgab.ch

Kilchberg

Karin Neuenschwander
karin.neuen@hotmail.com